

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 92 (1998)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** BMW in München  
**Autor:** Gnos, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-924496>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BMW in München

Werner Gnos

**An Auffahrt trafen sich 18 Mitglieder des Schweizerischen Vereins Gehörloser Motorfahrer SVGM mit vier Autos in München. Zu Beginn des noch hellen Abends bummelten wir durch das Zentrum mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten und verteilten uns zum Abendessen in den bayrischen Restaurants.**

Nach einem reichhaltigen Sekt-Frühstück am Freitag stand die Besichtigung des BMW-Werks Dingolfing (rund 100 Kilometer östlich von Bayern) auf unserem Programm. Zuerst diskutierten wir die Route und fuhren dann in unseren Autos auf einer Art Orientierungsfahrt oder Sternfahrt los. Nach zwei Stunden Irrfahrt abseits der Autobahn, durch schöne grüne Landschaften, erreichten wir unser Ziel, die BMW-Fabrik.

Im Besucher-Pavillon empfing uns ein Führer. Unsere Inge Schmidt diente als Dolmetscherin. Nach einer kurzen Vorstellungsfilmvorführung machten

wir einen interessanten Rundgang durch das grösste BMW-Produktionswerk. Diese Fabrik hat eine Fläche von 1,5 Mio. m<sup>2</sup> und besteht seit 1973. Gesamthaft arbeiten dort 6000 Leute. Allein in Bayern gibt es noch 5 solcher Werke.

Wir sahen die Herstellung eines Automobils - von der Geburt bis zum fertigen Fahrzeug - in den Abteilungen: Werkzeugbau, Grosspresswerk, Karosseriebau, Lackiererei und Montage. Mit einem Stahlblech beginnt die Fertigung eines Automobils. Im Presswerk werden 1000 Tonnen Stahlblech pro Tag zu 300 000 einzelnen Teilen geformt. 65 Einzelpressen arbeiten in 12 Press-Strassen vollautomatisch. Der Lärm ist gewaltig. Nachher wurde uns eine Werkstatt mit über 500 Schweißrobotern gezeigt. Mehr als 5000 Schweißpunkte sind notwendig, um aus mehreren hundert Blechteilen eine Autokarosserie zu fertigen. Dann kommt die Montage am Fließband, wo jeder Arbeiter eine bestimmte Arbeit erledigen muss. Pro Auto kommen noch 4,5 km Kabel dazu - und in

38 Stunden ist es fertig! Es ist kaum vorstellbar, dass dort pro Tag 1200 Autos hergestellt werden. Jedes Fahrzeug besteht aus 20 000 Teilen, wovon 80% zinkbeschichtet sind. An BMW sind 1200 Firmen beteiligt. Mehr als 5 Mio. BMW-Fahrzeuge fahren in über 130 Ländern der Erde herum. Nach drei Stunden interessanter Besichtigung verliessen wir begeistert und beeindruckt das BMW-Werk.

Am Abend hatten wir freien Ausgang in der Stadt. Wir besuchten auch ein Clubhaus der Gehörlosen. Vom BMW-Virus befallen, bestiegen wir am letzten Tag den Olympiaturm, von wo aus das Dach des BMW-Museums mit einem riesigen BMW-Zeichen zu sehen war. Atemberaubend war auch die Aussicht auf München und Umgebung. Zurzeit ist im BMW-Museum eine Sonderausstellung zu «75 Jahre BMW-Motorrad» zu bewundern. Uns hat vor allem die Produktion fasziniert - es war ein spezielles Erlebnis, mit eigenen Augen zuzuschauen.

## Auf Wiedersehen!



Daniela Bosshard Züger

Liebe BenutzerInnen des Dolmetschdienstes für Gebärdensprache

Auf Ende Juni 1998 habe ich meine Anstellung als dipl. Gebärdensprachdolmetscherin beim SVG gekündigt. Leider ist es mir aus privaten Gründen nicht mehr möglich, meiner

Arbeit als GS-Dolmetscherin nachzugehen. Nach verschiedenen Änderungen meiner möglichen Einsätze habe ich mich zu diesem Schritt entschlossen.

Ich möchte allen danken, die mir ihr Vertrauen während dieser Zeit entgegengebracht haben, und hoffe, zu einem späteren Zeitpunkt, vielleicht wieder einzusteigen in meinen Beruf.